

Antwort-Mail von Die Linke, 18.05.2024

Sehr geehrter Herr Geisen,

erhalten hier unsere Antwort auf Ihre Fragen, die nicht so einfach sind.

## **Fragen zur Kommunalwahl: Antwortschreiben DIE LINKE Neuwied**

Da wir nicht durch vorgetäushtes allumfassendes Bescheidwissen blenden wollen, beschränken wir uns auf seriöses Beantworten, zumal es etwa zur qualifizierten Beantwortung der Frage zur Optimierung der Mitarbeitendenzahl beim technischen Personal in der Verwaltung anderweitiger spezieller Kompetenzen bedarf, wozu auch im Idealfall Insiderwissen gehören müsste.

Den Schwerpunkt der Arbeit der / des Mobilitätsbeauftragten für alle Verkehrsarten würden wir folgendermaßen umreißen:

1. Aufnahme des Istzustandes der Infrastruktur (Radwege, Straßennetz, aber auch die Verkehrslenkung, sprich Ampelanlagen).
2. Ausbau des Nahverkehrsnetzes, Park & Ride-Parkplätze vor der Stadt. In Freiburg etwa erkannte man das schon vor mindestens 30 Jahren.
3. Geschwindigkeitsbegrenzung innerhalb der Stadt, aber auch in den Stadtteilen auf 30 km/h, Durchgangsstraßen ausgenommen.
4. Verkehrsberuhigte Zonen vor Krankenhäusern, Seniorenheimen, Schulen und Kindergärten.
5. Gerade vor Schulen und Kindergärten die Zuwegung einschränken, damit die Kleinen nicht, überspitzt formuliert, von ihren Eltern bis in die Klassenzimmer gefahren werden können. Ein gutes Beispiel, wie man so etwas machen kann, gibt es in Frankreich.
6. Mehr Fahrradständer errichten, aber solche, die auch für Mountainbikes und E-Bikes geeignet sind, am besten auch noch, zumindest in der Innenstadt, mit Ladestationen versehen.

7. Die Möglichkeit prüfen, ob an den Fahrradständern auch Fotovoltaik angebracht werden kann; denn jedes erzeugte kW hilft dem Klima.

Es wäre vermessen, die Etablierung eines regelmäßig stattfindenden Runden Tisches Radverkehr bei einer realistischere kleinen Fraktion zu monopolisieren, aber als Kooperationspartner bei einer derartigen Initiative kann mit uns gerechnet werden.

Die Einrichtung von Fahrradstraßen für die Ringstraße als wichtige Verbindung zwischen Heddesdorf und Innenstadt sowie auf der Relation der Reckstraße-Seminarstraße-Germaniastraße-Rheintalweg-Engerser Straße sollte selbstverständlich rasch erfolgen, nicht erst, nachdem es einen Todesfall gegeben hat.

Die Anregung der Einrichtung einer Fahrradstraße in der Kurtrierer Straße im Stadtteil Irlich und der Vorschlag für eine sichere Radverkehrsführung im Knotenpunkt Kurtrierer Straße/ Brunnenstraße/ Schultheiß-Damen-Straße wird von uns vollumfänglich unterstützt.

Folgende sinnvollen Lückenschlüsse zu Nachbargemeinden sowie zwischen den Neuwieder Stadtteilen und der Innenstadt regen wir an:

- von Oberbieber nach Heimbach
- von Oberbieber nach Rengsdorf
- von Heimbach Weiß nach Bendorf
- von Segendorf nach Rodenbach
- von Rodenbach nach Irlich und Feldkirchen
- von Niederbieber nach Torney

Die Seitenstreifen an der Landstraße von Neuwied nach Bendorf sollten im Übrigen regelmäßig gesäubert werden. Zudem sollten die Besitzerinnen und Besitzer der angrenzenden Grundstücke angehalten werden, die vorhandenen Hecken regelmäßig zu kürzen, damit Radfahrende nicht auf die Straße ausweichen müssen. Das wäre mit einem minimalen Aufwand zu erledigen und würde die Sicherheit für Radfahrende in hohem Maße fördern.

Bei der Freigabe von Einbahnstraßen zum Befahren in Gegenrichtung durch den Radverkehr geben wir zu bedenken, dass es auch einer konsequenteren Beschilderung hinsichtlich der geltenden Vorfahrtsregelungen bedarf, wie es etwa auf dem Weg aus der Friedrich-Siegert-Straße in die Friedrich-Ebert-Straße für Radfahrende geradezu vorbildlich verwirklicht worden ist.

Um Platz für Fuß- und Radverkehr zu gewinnen, um Geh- und Radwege freizubekommen, ist nun einmal ein konsequentes Agieren der Ordnungsbehörden vonnöten, Park & Ride-Parkplätze vor der Stadt sind bereits genannt worden.

Gerne benennen wir konkrete Beispiele, wo in Neuwied unserer Meinung nach Tempo 30 oder Tempo 20 gelten sollte:

Sohler Weg (am Friedhof entlang)  
Dierdorfer Straße ab dem Kreisel stadtauswärts  
Friedrich-Ebert-Straße (Krankenhaus)  
Marktstraße (Krankenhaus)

Die Einrichtung von geschützten Radfahrstreifen in der Andernacher Straße und die Beseitigung der Defizite in der Langendorfer Straße im Bereich Mediamarkt müssten umgehend erfolgen. Auf jeden Fall muss aber als erstes die Kennzeichnung auf der Straße erneuert werden, es darf nicht so lange gewartet werden, bis die Umgestaltung in Angriff genommen wird.

Die Freigabe der Fußgängerzone für den Fahrradverkehr wird von manchen kritisch gesehen, die befürchten, die Anzahl der Rowdies würde bei der Freigabe zunehmen, weil jetzt schon sehr viele mit dem Rad oder mit dem e-Roller rücksichtslos durch die Innenstadt führen. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass derartige Beobachtungen aufgrund einer Auswahl erfolgen. Da angesichts des Radfahrverbots in der Fußgängerzone normtreue Mitbürgerinnen und Mitbürger eher nicht mit dem Rad durchfahren, entsteht durch die eher Normuntreuen, die das trotzdem machen, ein verzerrtes Bild. Insofern müsste die Fußgängerzone probeweise für erst einmal vielleicht ein halbes Jahr für den Fahrradverkehr freigegeben werden, um vor Ort die Hypothese zu überprüfen, dass durch die verstärkte Benutzung der Fußgängerzone durch normtreue Radfahrende eine positive Kultur des Miteinanders von zu Fuß Gehenden und das Rad Benutzenden etabliert werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Tsiko Amesse

Stadtrat Neuwied

Vorsitzender OV Die Linke Neuwied